

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

Vol. D. H. 1. 80 000

5. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich außer Sonntagen mit Ausnahme der Feiertage. Einzelhefte sind bei den Verlegern zu beziehen. Einzelhefte sind bei den Verlegern zu beziehen.

Montag, 12. Februar 1934

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreisliste am Anzeigenblatt, Druck- und Verlagsanstalt, Druck- und Verlagsanstalt.

Nummer 36

## Dr. Goebbels vor der NS-Frauenschaft

# Die Frau im Dritten Reich

Das Schwarze Korps gedenkt in der Lutherstadt seines toten Helden Paul Berk - Heute Generalstreik in Paris - Steuerfreiheit für die Filme

### Mächste Schritt in Romno

Romno, 12. Febr. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die in Romno anwesenden Vertreter der Unterzeichnerliste der Römeler-Convention, die Gefandten Englands, Frankreichs und Italiens, bei dem künftigen Außenministerium vorgezogen haben wegen der jüngsten Ereignisse im Mittelmeer und wegen der etwaigen Auswirkungen des neuen italienischen Gesetzes zum Schutze von Volk und Staat auf die Autonomie des Mittelmeergebietes.

### Dem deutschen Arbeiter die deutsche Kultur

#### Dr. Ley über „Kraft durch Freude“

Berlin, 11. Febr. Die erste richtunggebende Rundgebung des Amtes Volkstum und Heimat in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die vor gelobten Vertretern der mit diesem Amt beauftragten Reichsverbände der nationalsozialistischen Organisation und Reichs- und Staatsbehörden am Sonntagabend in der Hochschule für Leibensführung als geschlossene Veranstaltung stattfand, war ein voller Erfolg. Träger süddeutscher und niederdeutscher Trachten zeigten alte Volkstränge.

In seiner Rede nannte

#### Dr. Ley

den deutschen Arbeiter der Hand und der Stirn den Träger des deutschen Volkstums. Die Kultur eines Volkes sei die Gesamtheit der Arbeit, die in der Vergangenheit aufammengetragen wurde, und alle deutschen Menschen, die im Laufe der Jahrtausende in diesem Volk gewirkt, gekämpft und gelitten hätten, seien Kulturträger gewesen. Die Arbeit sei die Basis des Geistes und die harmonisierende Basis.

Die nationalsozialistische Revolution sei das Erwachen unserer Rasse und unseres Volkes. Selbstverständlich sei es nach wie vor die erste und dringlichste Aufgabe des Nationalsozialismus, die materielle Not zu beheben.

Er sei der Überzeugung, daß wir in längstens zwei Jahren genug Arbeit haben würden, um alle Volksgenossen wieder in den Arbeitsprozeß einzuarbeiten. Zuerst sei aber auch ein Hausaufgabenmerk darauf zu richten, dem Arbeiter die deutsche Kultur wiederzugeben, die der Überflüssigen und der Marxismus ihm genommen hätten. Mit dem Werk „Kraft durch Freude“ soll das ganze deutsche Volk zu einer Gemeinschaft zusammenschließen werden, deren Aufgaben in der Volksgemeinschaft des Weltkrieges begründet wurden.

### Die Vergewaltigung der Toten von Ostpommern

Paris, 11. Febr. Die Aufklärungsarbeiten in Ostpommern (Sowjet), wo vor kurzem eine Schmelzlinie mehrere Häuser mit ihren Einwohnern vernichtete, sind bis Sonntagabend 30 Leichen geblieben. Man rechnete aber damit, daß sich noch weitere Opfer unter den Trümmern befinden.

### Drei Kinder aus dem dritten Stock gestürzt

Berlin, 12. Febr. Am Sonntagmorgen ereignete sich in einem Hause in Köpenick ein schreckliches Unglück. Drei Kinder einer im dritten Stock wohnenden Familie traten auf dem Balkon eines Fensters. Das Bretz brach ab und alle drei Kinder stürzten in die Höhe. Ein Junge von 8 Jahren blieb tot liegen, seine beiden Gefährten wurden schwer verletzt.

Berlin, 12. Februar. Auf der Amtswahlerversammlung der NS-Frauenschaft, die am Sonntagmittag im Reichshaus stattfand, nahm der Großdeutsche Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Frauenfrage.

Die nationalsozialistische Bewegung ist ihrer Natur nach eine männliche Bewegung. Sie hat in ihrem Kampfe auch die Zugewandenen eines neuen Männerturns in Deutschland wieder zur Geltung gebracht. Sie ist ein Mannertum des Heroismus und der Bereitschaft, sich für eine große Sache hinzugeben. Die nationalsozialistische Bewegung hat in ihrer Arbeit unermüdet eine Abgrenzung schon gezogen, was allerdings nicht ohne harten Widerstreit der an den öffentlichen Aufgaben beteiligten Männer und Frauen geschehen konnte. Dr. Goebbels bekannte sich erneut zu dem vor Jahren bereits schon geäußerten Willen, daß

der Mann der Anführer und die Frau der Regisseur des Lebens

sei. Politik ist im wesentlichen eine Frage der Organisation, ist die Sorge für das Dasein eines Volkes im großen gesehen. Dieses Gebiet muß der Mann abstecken und einschüßungslos beanspruchen. Andererseits wollen die Frau alle Gebiete zu, die im wesentlichen auf Instandhaltung drängen und dafür bestimmt sind. Dazu gehört die innere Lebensgestaltung. Das, was der Mann nicht leisten abgeben hat, erfüllt die Frau mit Liebe. Deshalb wird ihr als ihr eigenes Gebiet die Familie gegeben. In die nationalsozialistische Bewegung nur nicht gehend Zeit geht hat, auf dem Gebiete des Frauenebens eine endgültige Lösung zu schaffen. Hat es eine feindliche Gedankenwelt versucht, hier in die Bewegung einzubringen. Alle die Einwände, die man früher von feindlicher Seite aus ideologischem Gehirne vorbrachte, haben ein neues Gesicht angelegt und erscheinen heute in der eigenen Bewegung als Nationalsozialismus.

Hier sehe ich die unmittelbare Gefahr und andererseits die Notwendigkeit, auf diesem Gebiete so schnell wie möglich zu einer Lösung zu kommen.

Wir müssen uns auf das Erörterte gegen die Unterstellung verwahren, daß wir der Frau etwas vorenthalten wollten, was ihr eigentlich gehört, daß wir an sich der Frau feindselig gegenüber ständen, daß wir die Arbeit hätten, die Frau überhaupt aus dem öffentlichen Leben und aus den Berufen herauszubringen und sie damit zu einem Lebenszweck zu degradieren. Wenn wir die Frau aus dem Gebiete des öffentlichen Lebens ausschalten, so nicht, weil wir sie entbehren wollten, sondern weil wir ihr ihre eigentliche Aufgabe zurückgeben wollten. (Beifall)

Denn wir sehen nicht den Ausbruch höherer Frauenehre darin, daß die Frau sich mit dem Mann auf männlichen Gebieten mit, sondern darin, daß das große Gebiet des Frauenlebens in Deutschland tritt zu dem des Männerlebens. (Erneuter Beifall)

Das soll nun nicht sagen, daß wir die Frauen aus den Berufen drängen wollen.

Das würde zu den katastrophalen menschlichen und wirtschaftlichen Folgen führen. Der vornehmste und höchste Beruf der Frau ist immer noch der der Frau und Mutter, und es würde das un-ausdenkbar Unglück sein, wenn wir uns je von diesem Standpunkt entfernen ließen. Dieselben Männer, die der Frau die kleinlichsten und schändlichsten Vorwürfe machen, nehmen das für sich mitdenken nicht so sehr genau. (Beifall)

Diese Männer nehmen es der Frau übel, wenn sie sich anständig kleidet, wenn sie ja im allgemeinen nicht für ihre Preußen tut. Es ist unbillig von einem Mann, der der Frau übel zu nehmen, daß sie dem

Manne zu gefallen sucht. (Beifall)

Diese Eitelkeitsapostel nehmen sich das Recht heraus, über alles und jedes aus dem Frauenleben ihr unmaßgebliches Urteil zu fällen. Sie rauchen selbst geringfügig, drösig oder überig Blödsinn an Tage, haben in den Meistern nicht! Ob eine deutsche Frau raucht, ist ihre Sache. Unter lebhafter Zustimmung gab Dr. Goebbels den Frauen zum Schluß die Mahnung auf den Weg, sich davon zu hüten, daß diese Bewegung ein spießbürgerliches Getriebe werde. Hat die Frau erst wieder den Willen zur Familie, so wird auch die Möglichkeit zur Familie geschaffen werden. Und ist das der Fall, so wird die Frau auch wieder ihr eigentliches Glück in der Familie und im Kinde finden. Am Ende ist doch das Kind das Unterpfand der Unterwerfung unserer Volksgenossen (Langanhaltender jüdischer Beifall).

## Heute Generalstreik in Paris

### Seher- und Druckerstreik - Militär im Post- und Telegraphendienst

Paris, 12. Febr. Der für Montag angekündigte Generalstreik wird zu 80 v. H. befolgt. Ein Teil der Arbeiter- und Handwerkervereinigungen, die nicht den großen Gewerkschaften angeschlossen sind, haben sich geweigert, der Streikparole zu folgen, da sie in einem Streik nur ein Mittel zur Gefährdung ihrer persönlichen Forderungen sehen, nicht aber ein vollständiges Nachwerfen. Am vollständigsten dürfte der Streik im Postwesen sein, es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Briefkästen ein- oder zweimal durch Militär geleert werden. Die Fortsetzung der Streiks wird ebenfalls durch Soldaten erfolgen, doch ist es zweifelhaft, ob die Post auch ausgetragen werden kann.

Der Telegraphen- und Telephonververkehr soll durch Pioniere aufrechterhalten werden.

Das Volk, Elektricitäts- und Gaswerke wird vom Generalstreik ebenfalls nicht befreit. Die großen Geschäfte bleiben offen. Obgleich die Lehrervereinigung beschlossen hat, sich der Streikbewegung anzuschließen, hat der Unterrichtsminister angeordnet, daß die Schulen eintrüben. Dagegen blieben die Schullehrer an Montag geschlossen. Die Filmoperatoren werden jede Vorstellung zwei Minuten unterbrechen, um ihre Solidarität zu beweisen. Der Eisenbahnverkehr wird in vollem Umfang aufrechterhalten. Straßenbahn, Untergrundbahn und Autobus werden nur in geringem Umfang verkehren. Die sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaften haben ihre Mitglieder zu einer

### Niemen- und Umgebung am Montag nachmittag

aufgerufen. „Populaire“ und „Humanité“ haben am Sonntagnachmittag Sonderausgaben herausgegeben, in denen sie ihre Anhänger zum einmal aufbrechen, sich geschlossen hinter die Generalstreikbewegung zu stellen. Bonaparte fordert die Eltern auf, ihre Kinder am Mont-

tag nicht in die Schulen zu schicken. Frauen und Mädchen, die in den Geschäften oder Fabriken beschäftigt sind, sollen ihre Arbeitsstellen verlassen und sich an der Niemen- und Umgebung beteiligen. Auch in der französischen Provinz wird die Generalstreikparole weitgehend befolgt werden. In verschiedenen Provinzen haben schon am Sonntag Kundgebungen stattgefunden, die überall reißend los verlaufen sind.

### Seher- und Druckerstreik

#### Auch der Telephondienst ruht

Paris, 12. Febr. Die Pariser Morgenblätter kündigen an, daß sie weder am Montagmorgen, noch am Montagabend erscheinen, da sich die Seher- und Drucker der Generalstreikbewegung angeschlossen haben. Die ersten Zeitungen erschienen deshalb erst wieder am Dienstagmorgen. Ob der Pariser Telephondienst wenigstens zu einem Teil aufrechterhalten werden kann, steht noch nicht fest. Man hält es aber für sehr wahrscheinlich, daß nur die mit Selbstamtlich versehenen Anlagen in Betrieb bleiben werden, und daß der gesamte übrige Telephondienst ruht. Der Eisenbahnverkehr wird dagegen in vollem Umfang aufrechterhalten. Die Postminister und Seher haben ebenfalls beschlossen, zum Zeichen der Solidarität die Rüge von 9 Uhr bis 9 Uhr ihre eine Minute anzuhalten.

### Zugung der Kommission für Wirtschaftspolitik

Die Zugung der Kommission für Wirtschaftspolitik findet nunmehr in den ersten Tagen des März statt. Die Zugung wird in Leipzig abgehalten, um den Gewerkschaftsvertretern Gelegenheit zu einer Einleitung des Leipziger Messe-Amtes zur Befestigung der Messe und ihres Fortbestandes sowie zur Teilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten zu geben.

Der bekannte Dichter und Schriftsteller Paul von Koberwitz ist am Sonntagmorgen, 75 Jahre alt, an Herzschwäche gestorben.

Unser Volk geht ruhig seiner Arbeit nach. In unseren Städten herrscht mehr Ruhe und Frieden als jemals zuvor. Die Menschen sind glücklicher als sie in den letzten Jahren je gewesen sind. Das einzige Unglück, das uns verfolgt, liegt außer uns: Es ist der Haß unserer Gegner.

**Französische Note an das Büro der Abrüstungskonferenz**

Paris, 12. Februar. Auf Wunsch des Präsidenten der Abrüstungskonferenz ...

**Großer Faschingszug in München**

München, 12. Februar. Der etwa vier Kilometer lange große Faschingszug ...

**Michael Bauer: „Der Kerl ist ja verrückt!“**

5 arme Teufel - 5 geniale Einfälle! - Von der fixen Idee zur großen Erfindung

Copyright by Verlag Brestel-Neubauer, Berlin 1933

**Ein Inzert**

Eine Note zu Bekannten ...

**Ein Inzert**

Eine Note zu Bekannten ...

Die Widren wird ein wenig ungemütlich. Donnerwetter, der böse Krupp nimmt das aber gerührt ernt. ...

Friedrich sperrt Mund und Ohren auf, um armt die beiden Widren, sofort macht ein Verzagt geschloffen werden, der sie in seinen Zellen fesseln macht in deren Firma, die in diesen Tagen geründet wird. ...

Die Widren wird ein wenig ungemütlich. Donnerwetter, der böse Krupp nimmt das aber gerührt ernt. ...

Friedrich sperrt Mund und Ohren auf, um armt die beiden Widren, sofort macht ein Verzagt geschloffen werden, der sie in seinen Zellen fesseln macht in deren Firma, die in diesen Tagen geründet wird. ...

Die Widren wird ein wenig ungemütlich. Donnerwetter, der böse Krupp nimmt das aber gerührt ernt. ...

**Reichsminister Dr. Goebbels:**

**Wir wollen dem Film ein deutsches Gesicht geben**

Dr. Goebbels über die Mission der Filmschaffenden - Die neue Gestaltung in der Kunst

Berlin, 12. Febr. Reichsminister Dr. Goebbels hielt am letzten Freitagabend in der Krolloper vor den Filmschaffenden eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte: „Lassen Sie mich einen kurzen Rückblick auf das werden, was wir im Jahre 1933 auf dem Gebiete des Films übernommen haben. Die Produktion fand sich in einer heillosen Verfallensphase. Dazu kam eine heillosen Desorganisation ...“

... und eine Restitution von Kapital, die einem Haare an Haare frucht. Die Folge davon war, Mangelhaftigkeit allerhand. Unterdessen zeigt sich auch allmählich, daß ein wirklich führender Kopf auf dem Gebiete des deutschen Films nicht zu verzeichnen war. Das Geschäft war die Hauptsache. Die Klassen mußten voll werden. Die Belaggeber wurden bei Raume gehalten werden.

Wir sind die Macht übernommen, saßen die Reaktionen in den letzten Monaten. Sie hatten kein Geld mehr. Sie hatten keine Punkte verteidigen können. Soweit wir jeder einzelne Künstler von Rang und Namen wieder bereit sein, von der Bühne auf die Leinwand zurückzutreten.

**Kampf um die Saar**

Klärung der Frage der Mitgliedschaft zur NSDAP im Saargebiet

Berlin, 12. Februar. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, gibt über die Frage der Zugehörigkeit von Saar-Deutschen nach der Abstimmung zur NSDAP des Reiches folgendes bekannt: „Eine ganze Anzahl von Anfragen aus dem Saargebiet, die die spätere Zugehörigkeit zur NSDAP des Reiches und die notwendigen Voraussetzungen für eine solche spätere Mitgliedschaft betreffen, haben mich veranlaßt, den Führer Adolf Hitler um eine Entscheidung zu bitten. Nach Rücksprache mit dem Führer bin ich durch ihn ermächtigt worden, bekanntzugeben, daß die Mitgliedschaft zur NSDAP des Saargebietes ...“

NSDAP gesperrt, die in der Zeit des Abstimmungsstempels partei- oder weltanschauliche Fragen in einer Form erörterten, durch die der Zusammenhalt der Deutschen irgendwie gefährdet werden könnte. Denn an der Saar gibt es für alle wahren Deutschen jeder Konfession, jeder Partei und jedes Glaubens nur eine Partei: „Nur die Deutschen!“ Diese Parole hat alle zusammengeführt, die zum gemeinsamen Willen für das große gemeinsame deutsche Vaterland. Wer diese Parole lehrhaft hat in aller Zukunft sein Werk, sich Nationalsozialist zu nennen, und er wird deswegen auch niemals in die Partei aufgenommen werden. Nach der Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Reich wird die Partei der Deutschen in der NSDAP ausgeschlossen, der gegenwärtigen Drohungen gegen Dritte auspricht, die Zwangsmaßnahmen nach der Abstimmung antizipieren. Mit der Abstimmung ist die nötige Klarheit geschaffen, in der der Sieg erlitten wird. Deutschland ist die Saar! München, den 10. Februar 1934. Prof. Rudolf Heß.

Da wir nicht annehmen konnten, daß der private Kapitalmarkt sofort einspringen würde, haben wir einen staatlich subventionierten und beschützten Kapitalmarkt geschaffen. Wir haben allmählich auch wieder das künstlerische Vertrauen der Welt in den deutschen Film zurückgebracht, vor allem, weil wir immer von vornehmsten künstlerischen Gesichtspunkten vertretene haben. Soweit wir jeder einzelne Künstler von Rang und Namen wieder bereit sein, von der Bühne auf die Leinwand zurückzutreten.

**Beamtenerschaft kein gesonderter Stand**

Grundrindlicher Erlass über die Organisation der Beamten

Berlin, 12. Febr. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, und der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, erlassen folgende Bekanntmachung: „In Durchführung der vom Führer getroffenen Anordnung über die Organisation der Beamten wird folgendes bekanntgegeben: Die Zusammenfassung der Beamten als besonderer Stand im händischen Aufbau des deutschen Volkes und die Eingliederung einzelner Beamtenkreise in den händischen Aufbau sind im Hinblick auf das besondere Verhältnis der Beamten zum Staat unzulässig. Der Reichsminister des Innern als der für die Beamtenpolitik verantwortliche Minister ist für die Organisation aller Beamten im Reichsgebiet zuständig. Grundrindlich ist der Reichsstand der Deutschen Beamten die Einzelorganisation für alle Beamten. Die Beamten mit abgeschlossener rechts- oder staatswissenschaftlicher Vorbildung sowie die sonstigen mit richterlichen Geschäften betrauten Justizbeamten (Rechtsanwälte) und die ...“

Amtsanwärter gehören sowohl in der Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbund als auch in den Reichsbund der Deutschen Beamten. Die Mitgliedschaften im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen bringt bei diesen Beamten ohne weiteres die Mitgliedschaft beim Reichsbund der Deutschen Beamten mit sich, ohne daß eine besondere Beitragspflicht zu erfüllen gegeben ist. Der Antrag auf Beitritt zum Reichsbund der Deutschen Beamten ist durch Zahlung eines Monatsbeitrages beim Reichsbund der Deutschen Beamten zu machen. Die Regelung der Amtsanwärterstellen im Reichsbund der Deutschen Beamten mit Mitgliedern des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und umgekehrt erfolgt im beiderseitigen Einverständnis. Die Entlassung dieser Regelung ergehen, sind durch gemeinsame Anordnung der Führer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und des Reichsbundes der Deutschen Beamten zu fassen.

**Das englische Seebalmskommen mit Russland**

Das englische Seebalmskommen mit Russland fertiggestellt. Der Entwurf des englisch-russischen Seebalmskommens ist jetzt fertig. Die Seebalmskommens wird für Ende der kommenden Woche erwartet.

**Die deutsche Seebalmskommens mit Russland**

Die deutsche Seebalmskommens mit Russland fertiggestellt. Der Entwurf des deutsch-russischen Seebalmskommens ist jetzt fertig. Die Seebalmskommens wird für Ende der kommenden Woche erwartet.

**Die deutsche Seebalmskommens mit Russland**

Die deutsche Seebalmskommens mit Russland fertiggestellt. Der Entwurf des deutsch-russischen Seebalmskommens ist jetzt fertig. Die Seebalmskommens wird für Ende der kommenden Woche erwartet.

**Die deutsche Seebalmskommens mit Russland**

Die deutsche Seebalmskommens mit Russland fertiggestellt. Der Entwurf des deutsch-russischen Seebalmskommens ist jetzt fertig. Die Seebalmskommens wird für Ende der kommenden Woche erwartet.

**Der Kerl ist ja verrückt!**

5 arme Teufel - 5 geniale Einfälle! - Von der fixen Idee zur großen Erfindung

Copyright by Verlag Brestel-Neubauer, Berlin 1933

1. Fortsetzung. Einem Tages lernt er zwei Widren kennen, ehemalige Offiziere, gelehrte Erzieher auf der Grenze zwischen Gedenkerlei und Hochfinanztum. An der Offener Gedenkerlei, wo sie vergeblich Stellung finden, lernt Krupp sie kennen. Die Herren von Kessel - so heißen sie, oder nennen sie sich nur so? - erfahren von Friedrichs Experimentierlust, seiner Gutmütigkeit, Leichtgläubigkeit. „Das ist unser Mann!“, sagen die Herren von Kessel.

„Herr Krupp, Sie interessieren sich für das Preisausarbeiten. Nun, wir kennen das Geheimnis des englischen Gußstahls!“ Friedrich sperrt Mund und Ohren auf, um armt die beiden Widren, sofort macht ein Verzagt geschloffen werden, der sie in seinen Zellen fesseln macht in deren Firma, die in diesen Tagen geründet wird. ...

Die Widren wird ein wenig ungemütlich. Donnerwetter, der böse Krupp nimmt das aber gerührt ernt. ...

Friedrich sperrt Mund und Ohren auf, um armt die beiden Widren, sofort macht ein Verzagt geschloffen werden, der sie in seinen Zellen fesseln macht in deren Firma, die in diesen Tagen geründet wird. ...

Die Widren wird ein wenig ungemütlich. Donnerwetter, der böse Krupp nimmt das aber gerührt ernt. ...

**Der Kerl ist ja verrückt!**

5 arme Teufel - 5 geniale Einfälle! - Von der fixen Idee zur großen Erfindung

Copyright by Verlag Brestel-Neubauer, Berlin 1933

1. Fortsetzung. Einem Tages lernt er zwei Widren kennen, ehemalige Offiziere, gelehrte Erzieher auf der Grenze zwischen Gedenkerlei und Hochfinanztum. An der Offener Gedenkerlei, wo sie vergeblich Stellung finden, lernt Krupp sie kennen. Die Herren von Kessel - so heißen sie, oder nennen sie sich nur so? - erfahren von Friedrichs Experimentierlust, seiner Gutmütigkeit, Leichtgläubigkeit. „Das ist unser Mann!“, sagen die Herren von Kessel.

„Herr Krupp, Sie interessieren sich für das Preisausarbeiten. Nun, wir kennen das Geheimnis des englischen Gußstahls!“ Friedrich sperrt Mund und Ohren auf, um armt die beiden Widren, sofort macht ein Verzagt geschloffen werden, der sie in seinen Zellen fesseln macht in deren Firma, die in diesen Tagen geründet wird. ...

Die Widren wird ein wenig ungemütlich. Donnerwetter, der böse Krupp nimmt das aber gerührt ernt. ...

Friedrich sperrt Mund und Ohren auf, um armt die beiden Widren, sofort macht ein Verzagt geschloffen werden, der sie in seinen Zellen fesseln macht in deren Firma, die in diesen Tagen geründet wird. ...

Die Widren wird ein wenig ungemütlich. Donnerwetter, der böse Krupp nimmt das aber gerührt ernt. ...

# Zum Gedenken an Paul Berck Ein Ehrentag des Schwarzen Korps

## 4000 SS-Männer marschierten in Eisleben vor Brigadeführer Heilmeyer und Abschnittsführer Altner Das Gelübde der Freie an einstigen Stätten heißen Kampfes

Über Nationalsozialist fühlte, daß es eine Selbstverständlichkeit war, wenn die Schutzstaffel Reichsverbandes getreu in Eisleben zu einem

### gemaligen Appell

erhielten, um ihres toten Kameraden zu gedenken und aufs neue zu bekennen, daß jeder einzelne von ihnen bereit ist, mit dem gleichen Einsatz von Leib und Leben dem Führer Ob- und Gehorsam zu leisten.

Vor dem Tor der Stadt auf der großen Wiese formierten sich am Vormittag die einzelnen Stämme der Schutzstaffel, die schon am frühen Morgen teils in Nummernreihen, teils mit Aufreihungen in Eisleben erreicht hatten, zum Appell. Im musterhaften Ordnung war zur festgesetzten Stunde der zweite Platz gefüllt von den SS-Formationen, in Sturmfront hintereinander aufgestellt. Gegen 10 Uhr erschienen Brigadeführer Heilmeyer, Dresden, und Abschnittsführer Altner, Halle,

mit ihren Stämmen, nahmen die Stämmeführer der Unterführer entgegen und schritten unter den Klängen des von Oberstmitmeier Steiner geführten SS-Marschregiments der Standarte 26 die Fronten ab.

### 4000 SS-Männer

waren angetreten, doch keiner entging dem mühenreichen Auge des Brigadeführers, dessen Blick jeden einzelnen Mann — und sei es auch nur für Sekunden — traf. Ein und wieder schüttelte der Brigadeführer einem der Männer aus die Hand und sprach an anderer Stelle ein paar knappe Worte, wenn er beim Abschieden der Front einen alten Kämpfer in Leib und Glied mit dem jüngeren Nachwuchs antraf.

Der Appell wird ebenfalls bei dem Brigadeführer einen vorzüglichsten Eindruck von den angetretenen Formationen hinterlassen haben. Wir fühlen alle: das schwarze Korps hat seinen großen Tag.

Nach kaum mehr als einer Stunde konnten die einzelnen SS-Stämme zum Ehrenempfang in die Stadt abziehen.

Nachdem waren in der oberen Stadt, dort, wo die Reichstraße sich zu einem kleinen, bombenbedeckten Platz verbreitert, alle Vorkommnisse zur Ehrung Paul Bercks vor dem ihm errichteten Denkmal getroffen. Schlicht wie das Leben des Toten



Photo-Klause

Vor dem Paul-Berck-Haus.  
Gaulleiter Staatsrat Jordan, SS-Abschnittsführer Altner mit seinem Stabe sowie Kreisleiter Dohmgeigen.

ist das Mahnmal mit der eichenlaubumkränzten SS-Milze aus Bronze. Zu der Gedenkfeier hatten sich außer den SS-Führern, vor allem also Brigadeführer Heilmeyer, Abschnittsführer Altner und Sturmkommandant Kuhn führende Männer der politischen Organisation aus dem Gaugebiet eingefunden, so Gauleiter Staatsrat Jordan, Gauamtsleiter Richter, Gau-NSDAP-Vorsitzender Landeskommandant Otto, Gauorganisationsleiter Zeißler, Kreisleiter und Gauinspektoren von Alvensleben und Kreisleiter Dohmgeigen mit ihren Abteilungen; ferner sich man Vizekommandant Otto, Eisleben, sowie Stadtrat Kräft, Halle, und zahlreiche Vertreter der Mitglieder, des Jungvolks, der NS-Frauenschaft und der Verbände der Leibschütz. Unmittelbar vor dem Denkmal fanden die Eltern des Heiden.

Nachdem unter Anwesenheit einer großen Menschenmenge die einzelnen SS-Formationen und besonders die SS-Stämme

### am Paul-Berck-Denkmal

aufmarschiert waren, sprach Abschnittsführer Altner einige Worte des Gedenkens an den toten Kameraden:

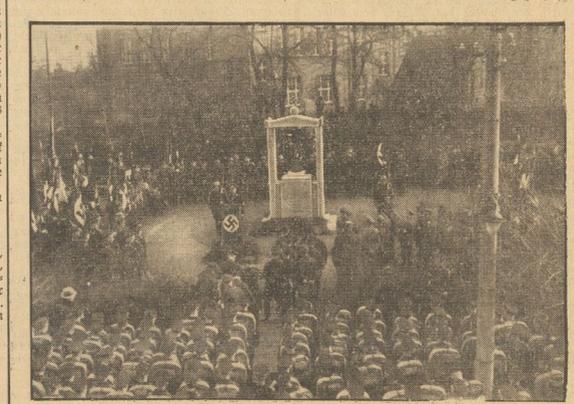


Photo-Klause

Die Gedenkfeier am Paul-Berck-Denkmal.

Wo früher die SS erschien, wurde Ehrung mit dem Kommunismus gemacht. In Eisleben liegt sie einen Toten an.

Die größte Jugend, die die SS kennt, heißt Freie.

Niemand aber hat treuer seine Pflicht getan als Paul Berck. Es ist nicht Art der SS, in langer Trauer untätig zu bleiben. Sie hat weitergearbeitet und wird weiterwirken im Geiste Paul Bercks, entschlossen, das Werk des Führers zu vollenden.

Nach dem Sieg-Beil auf den obersten Führer legten die Beauftragten der einzelnen SS-Formationen Kränze am Denkmal ihres toten Kameraden nieder, und bald erhob sich vor dem Denkmal ein riesiger Hügel aus Blumen und Grün als Zeichen der Liebe zu dem Vorbild, das Paul Berck allen geworden ist. Und auch der Blumenstrauß, der aus Mutterbänden für den gefallenen Freiheitskämpfer niedergelegt wurde, kündete von der Größe des Opfers, das hier vor Jahresfrist gebracht wurde.

Zunehmend marschierte der unübersehbare Zug schwarzer und brauner Uniformen von dieser Seite der Erinnerung weiter durch die Straßen der Stadt.

### zum Paul-Berck-Haus,

wo vor einem Jahr die feige Tat geschah. Das Haus, von dessen Dach der schreckliche Sprung fiel, trägt heute den Namen des für sein Vaterland gefallenen SS-Mannes und dient im neuen Reiche der Parteiorganisation Adolf Dietrich. Vor dem Haus errichtete

### Gaulleiter Staatsrat Jordan

das Wort zu folgenden kurzen Ansprache.

Meine Kameraden! Wir sind an der historischen Stätte aufmarschiert, wo dem Führer und seiner Idee ein Opfer gebracht wurde, das viele Kämpfer bringen mußten. Immer war es aus Klar, daß eine Idee jenseitig ist, als Menschen für sie bluten und sterben. Ihre Idee einer der trennen aus der Gefolgschaft des Führers, dessen Name unaussprechlich in der Geschichte des Nationalsozialismus verankert ist.

Wir sind hier aufmarschiert, um eine Gedenkfeier zu enthüllen. Sie wird ein Mahnmal sein und eine Erinnerung an eine Zeit, die niemals wiedertommen und unergänzlich sein



Photo-Klause

Brigadeführer Heilmeyer.

die nunmehr für alle Zeiten von dem Opfer-tode des SS-Mannes Paul Berck finden soll.

Bei diesen Worten fiel die Salvenkreuzflagge, die bis dahin die Gedenkfeier

verbüllte und die nun in schärfsten Worten diesen und allen kommenden Geschlechtern kund tut, daß an dieser Stelle am 12. Februar 1933 Paul Berck durch Kommunisten aus dem Hinterhalt erschossen wurde.

Während die SS-Stämme und die anderen SS-Formationen nach der Mitte der Stadt zu abmarschierten, befanden die anwesenden Führer noch kurz jene hinter dem Paul-Berck-Haus liegende Trümmer, die damals die letzte Aufricht der kommunistischen Vandalen gewesen war und von dem SS-Stamm Paul Berck aus abgehoben wurde. Mancher war unter den Führern, der damals in diesem blutigen Kampfe mit dabei gewesen war und sich nun nach Jahresfrist an Ort und Stelle der damaligen blutigen Vorgänge erinnerte, mit denen die letzte Aufständische hatte hartnäckiger Kommunisten gestimmt wurde.

Unschicklich begab sich eine Abordnung zu dem Grabe des am 27. Juli u. J. in seinem Peramannsdorfe verunglückten SS-Schutzbefehlshabers Otto Nolte, der einst Seite an Seite mit Kreisleiter von Alvensleben im Mansfelder Lande um den Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution kämpfte, und ehrte diesen Selben der Arbeit.

### Auf dem Schlageter-Platz

hatte sich inzwischen eine unübersehbare Menschenmenge angesammelt; denn hier sollte der große Parteimarsch vor den Führern diesen in allen feinen Zügen würdig und erhaben verlaufenden Paul-Berck-Gedenkfeier befehlen. Sämtliche an diesem Tage in Eisleben versammelten Formationen beteiligten sich an dem Hochmarsch, den für die NS-Gaulleiter Staatsrat Jordan anblieb. Die NS wurde von Kreisleiter von Alvensleben geführt und man erinnerte sich hier jenes vorzüglichen Einmarches, den schon auf dem vorjährigen Gaukonzert die politischen Leiter des Mansfelder Bezirks hinterließen und der sich hier wiederholte. Nach der Sittlerung und dem Jungvolk marschierten die vierkantigen SS-Männer, geführt von Sturmkommandant Kuhn an Brigadeführer Heilmeyer vor; bei: zuerst eine Abordnung der Wache des Konzentrationslagers Mühlenturm in Stahlhelm, dann die einzelnen Stämme einschließlich der Wehrmänner, des Nachschubs- und Sanitätssturmes.

ein Bild geballter Kraft und äußerster Disziplin

Der dröhnende Marschschritt des Schwarzen Korps war der Klang des Tages, der dem Gedenken an den ermordeten Kameraden ge-lobt war.

Und wahrlich, kein Führer konnte gefunden werden...

Im **Neutra-Papier** (Name ges. gesch.) sind die bisher üblich  
gewesenen Zusätze zur Erhöhung der Glühfähigkeit  
ersetzt worden durch Stoffe, die den Rauchgenuß erhöhen  
und keine Reizwirkungen verursachen. Deshalb schmeckt die  
Oberst fast so, als ob überhaupt kein Papier vorhanden sei.

# OBERST

Ist die einzige 3 1/3 Pf.-Zigarette mit dem neutral schmeckenden  
**Neutra-Papier**

WALDORT · ASTORIA · G · M · B · H · MÜNCHEN















Vor einem Jahr

Paul Berd +



Heute vor einem Jahre vor es, als der Schmitter Tod uns unseren lieben Kameraden Paul Berd aus dem Leben voll Kampf und Opferung...

Sein Heimatort war Burgfischingen, in dem er seine Jugend verlebte. Das erste Jahr seiner Arbeitzeit lief er sich in Büben auf, um dann im 10. Lebensjahre nach Halle überzusiedeln, wo zwei Jahre später seinen Eltern...

Thalia-Theater:

Kupferne Hochzeit

Die Komödie vom Ehen Windom. Eine Komödie um Liebe" nennt Ehen Windom sein Bühnenwerk, das uns gestern Abend im Thalia-Theater zur Halle gebracht wurde...

Freilich hat der Jude in den verflochtenen Abzweigungen immer wieder herüber zu tieferen Herr zu laugen und die Ehe als eine Art mehr oder minder trüblicher "Krieg" dargestellt...

Es ist dem Verfasser anscheinend ebenso ergangen, als er sein Werk niederschrieb; denn auch er wendet im dritten Akt sich immer mehr vom Komischen zum Tragischen hin und muß - wobei gefährliche Rängen nicht vermeiden werden konnten - erst wieder förmliche Sittenreden schreiben, um den Titel seines Werkes rechtfertigen zu können...

An den Morgenstunden des Sonntags eilen die Kameraden durch die Straßen Halles, in denen ein nachfolter Wind weht, zum Zielplan, wo die SS-Ausstellung nimmt. Im kurzen Zeit haben sie sich auf die bereitgestellten Autos verteilt. Ihr Ziel ist Eisenleben...

Antis und rechts die Straßen hinauf und starr nicht mehr die Straßenschilder. Aus der Ferne hört man Trommeln und Trompetenschall. Das Gesicht wie aus Stein gefasst, die Faust geballt, stehen die braunen Molotow schweigend durch die Straßen und Gassen in feiner Schicht. Hier und da, an einer Straßenecke, in einer engen Gasse, wo reichlich Schmutzwinkel vorhanden, verjucht man durch Schmutzwinkel, die in eigener Disziplin marschieren...

Tag des Rundsunks

„Wir machen unsern Dreck alleene“

Die Rundsunksendestelle Halle im Faschingsprogramm

„Hört Rundsunk!“ Unter diesem Zeihrspruch stand der geistige Sonntag. Schon am frühen Morgen wiesen die Ausposten der hallischen Rundfunkstation auf die Sendung des Tages hin. Das Programm wurde früh um 10 Uhr im „Reichshof“ mit der

Eröffnung der Kunst-Ausstellung

begonnen. Dr. Lyphien hielt die zahlreich erschienenen Besucher herzlich willkommen und erteilte dem Gaurandmitt Lünenberg das Wort, der auf die Bedeutung des Rundsunks hinwies und besonders die Bedeutung der Kunst als ein unverzichtbares Empfangsgerät pries. Mehr 6000 Apparate sind schon verkauft und die Anzahl glaubt man diese Zahl noch zu verdoppeln. Der Vorkurspräsident hielt neben „Kunst“, „Wende“, „Zukunft“ u. a. mehr als fünfzehn, höchstinteressant und sehr gut umfassten Vorträge gehalten werden...

Gemeinschaftsempfang

mit Gesellschaftsreden anhaltend. Erich Zimmer leitete die Anlage und half mit Musikern vom RND und vom Stadttheater über die Programmpunkte hinweg.

Im Genderrum

„Tätigkeitskreis“ (s. c. e. g. g.) - so erklang heute morgen 9 Uhr 30 das Kaufmannschor der Rundfunkstation Halle über den Vizepräsidenten Sender durch den Redner. Die Saalbesucher beteiligte sich an der Faschingsfeier. „Wir machen unsern Dreck alleene.“ Es war am Tag des Deutschen Rundsunks ein gutes Gebot, die verschiedenen Rednerinnen des Reichsverbandes deutscher Rundfunkmitarbeiter nacheinander selbst zu Worte kommen zu lassen...

Die Her befruchtend auf das stittliche Empfangsfinden des Volkes wirken zu können.

Zur „Kupfernen Hochzeit“ treffen sich drei Freundinnen zu einer kleinen Feier mit drei Begabten an der Spitze ihrer ersten Bekanntschaft. Und jede der drei Ohren liegt im Kreise der Aufmerksamkeit, ein ein mehr oder minder starkes Miß. Einer nach dem anderen, Männer wie Frauen, finden Gelegenheit, die eine der drei Freundinnen in ihre Verwirrung zu ziehen und ihr ihr Derg auszusprechen, sich einmal die Seele herauszusagen von dem lebendigen Dreck des Lebens. Aber mit dieser Unsprache kommt auch jedem einzelnen die Erkenntnis seiner selbst, der Glaube an Ehrlichkeit und Bestimmung.

Vertroll ist im Gange auch der starke Ton der Heimatverbundenheit, die aus dem Gärtner Vertel spricht und die auch an dem Gärtnervertel beiher zuhören deutlich werden. Die Ehe als eine Art mehr oder minder trüblicher „Krieg“ dargestellt, weil er eben in der Ehe meist nur eine Form, eine rein materielle Verbindung ist, die für die man sich wohl hin und wieder die Bezeichnung „Komödie“ wählen könnte. Hier aber, in seinem Bühnenwerk „Kupferne Hochzeit“, ist Ehen Windom dem bewußten, tiefen in die Ehe hineinzugreifen, so daß man wohl im Anfang einen komischen Zug finden kann. Er schließt aber jegliche, wenn der Herr der Probleme mehr und mehr zum Vorschein kommt.

Geina Wehrens hatte aus diesem Geißel der Heimatverbundenheit, die aus dem Gärtner Vertel spricht und die auch an dem Gärtnervertel beiher zuhören deutlich werden. Die Ehe als eine Art mehr oder minder trüblicher „Krieg“ dargestellt, weil er eben in der Ehe meist nur eine Form, eine rein materielle Verbindung ist, die für die man sich wohl hin und wieder die Bezeichnung „Komödie“ wählen könnte. Hier aber, in seinem Bühnenwerk „Kupferne Hochzeit“, ist Ehen Windom dem bewußten, tiefen in die Ehe hineinzugreifen, so daß man wohl im Anfang einen komischen Zug finden kann. Er schließt aber jegliche, wenn der Herr der Probleme mehr und mehr zum Vorschein kommt.

schierenen Aufstellungen aus der Ordnung zu bringen. Bergelassen, streng geschlossen sind sie plötzlich von feinem, hinterlistigen Wackeln durchschritten werden. Rinder, geistvolle Gestalten haben sich in Kellern, auf Dächern hinter Scheinleinen und in einer Dunkelheit hinter Kindern verhalten. „Ringer Freundschaft!“ so geht es von Mund zu Mund. Es flüchelt das Haus, aus dem die Schläge fallen. Paul Berd, von einer Angel getroffen, sinkt herab in der vorberichten Reihe zu Boden. Röhren senken sich über seine Bange. Einmal nach vor seinem einundabundantsten Geburtstag ging unter Kamerad in die enge Gasse. Gestalt Horst Wessels ein, zu den unvorstelligen Tönen der Bewegung, die aufgeschoben haben, Namen zu sein, sie sind Symbol. Sein Wüten und Sterben galt nur der einen Idee, dem Glauben an Deutschlands Größe und Zukunft. Paul Berd, du bist einer von den Reinen, die ihren Schweiß in die Zeit mischten. Dein Leben war Kampf um Freie, dein Tod, ihre letzte Vollendung. Du bist uns, die wir noch die marschieren, Mahnung und Sinnbild. Wir begehen die nicht, du marschierst mit uns, du kämpfst mit uns. Paul Berd.

„Anerke Ehre heißt Treue!“

„Anerke Ehre heißt Treue!“ Quert erlirnte vom Orchester, unter Leitung von Rüd Böhning. „An der Saale hellem Strande“. Dann folgte Gelana: „No bringen wir die Gelegenheit über dich noch etwas mehr erfahren wollten, als daß es dort die Saale und braune Koble gibt, erzählt Erich Zimmer ein wenig von „Dallensen, Galtoren und Gollinger“. Danach kam der Rundsunk, geleitet von Ehen Wausch dran, mit der sehr lustigen Parodie von Peter Cornelius: „Der Tod des Verdrägers“. Die granige Gedei schied wieder Erich Zimmer als Inhaber mit dem nötigen Wandermotiv. Dem aber, auch das feminine Vorküßlingsselement nicht zu kurz läme, lang Nabe Niele aus „Kerndchen von Rauran“ den Schläger „Halg nur deinen Herzer“, nach im Genderrum erscheinenden Befehl ausließe (in den Ehen Wausch Rundsprecher wurde). Der Gollener Adolphs händler Kenner schloß sich dann an mit einem multifunktigen Vortrag, „Der Specht“, immer nur singen und murzeln und auch langweilig. Deshalb trat nun Frau Neemann eine humorvolle Dichtung in Aussicht für: „Aus der Schilde“. Danach kam wieder ein Genderrum. Der frange Senor Erich Wagner lang ein Lied des Gollener Komponisten Martin Frey: „Auf dem Wasenfeld“.

Damit war inhaltlich der Schlüssel zur Faschingsfeier erreicht und so konnte die Sendung mit einem flotten Marsch abgeschlossen werden. - Noch einmal das Rundsunkens Tätigkeitskreis und es war Schluss. Die verschiedenen Rednerinnen, die dem dursichtigen Stellen mußten genügt km müde Glieder ausgerüstet werden. Auch an den Rundsprecher wurde es still, denn nicht der eine oder der andere, sondern alle wollten die dursichtigen Stellen nicht ändern wollen. Aber Vergleichs kaum die hallischen Sendeleute nicht. Schließlich konnte man sich bedrückt in die Reden wenden: „Dalle Rinder hat Halle unsern Dreck alleene gemacht, wenn die Sonne aber wieder am Himmel steht, muß Leipzig kein Kompromissverleiner und Dickschieder wieder aufnehmen. Die sind schließlich auch ganz schön!“

Einmal nach zu nach am Mikrophon, ein wenig zu weit; die Waffe im Ohr hangen ein wenig zu schwach, der Sprecher zu laut. Der Sendeleute, der in seiner dursichtigen Kabine mit seinen zahlreichen Apparaten neben dem

professiere ein Teil der Sendung abbehiert, damit nachher auch Herderrück alles in Ordnung sein sollte.

Zeig' Adolf Hitler Deine Dankbarkeit

Indem zu wahren Opfer Du bereit

Der Reichsanwalt Ver Dollen spielte Franz Krabatz mit hartem Temperament, ein wenig zu hart abendungs in der Rede und verdrückten Ton, doch brutal und aufwendend genug in den Genderrückungen. Als seine Frau Marie - in der Erscheinung allerdings ihren beiden Freundinnen gegenüber zu jugendlich, als für ein 12jähriges Mädchen angesehen zu können - konnte Marie Krabatz lebensfähig genug ansprechen, wenn auch die bescheidenen Taus und Tränenausdrücke nicht immer den notwendigen Grad der Ehrlichkeit erreichten. Eugen Eilenlob erhielt dem Rente Spontan unter Wärme und einen stets verständlichen Ton. Als Direktor Arne Wollsen konnte Peter Grafmann den Vogel der Beileistung abschließen. Er verband es sehr gut, seiner Rolle die herrliche Seite abzugeben, ohne aber auch in den dramatischen Szenen eine gewisse Intimität zu unterdrücken, die ja gerade seines ehelichen Zerwürfnisses Liebe, Gabriele Ehen über gab als seine Frau Dinge einem pessimistischen Gefühl Ausdruck und blieb ihrem Schicksal gegenüber etwas indifferent. Otto Grieß wirkte im Spiel und Ton als Bekanntschaftsbeziehung, ein ein verständlicher, freundlicher, die beiden Pläne im Vordergrund vollst übergeben war und ihm die Entfremdung seiner Gattin durchaus glaubte. Die Gattin Frida wurde durch Anne-Helge S. Hobo in trefflich als ein vernünftiger, freundlicher, gläubiger, dem Herz nicht nur noch dem Kampf um die Frauenrechte und überpartei Reformen widmet. Auch Doris Kasper gab dem Gärtner Vertel die Bedingung eines mit seinem Boden, mit seiner Natur ein verständlichen, dem Herr frühling wieder das Herz öffnet. Endlich bedachte auch Rima Diller als Haushälterin Truesen Einfachheit und Natürlichkeit, um gerade dadurch Wärme und Empfinden dem Herz abzugeben.

Hallische Sportler im Dienste der Winterhilfe

Am Dienstag, dem 20. Februar, 20 Uhr, finden im Reichshof, Burgstraße, sportliche Veranstaltungen, zu Gunsten des Winterhilfswerkes statt.

Träger dieser Veranstaltungen ist die Kreisleitung der RSDAP Halle, Stadt, gemeinsam mit höchsten Turn- und Sportvereinen.

Wir empfehlen allen Volksgenossen, sich für diesen Zweck zu halten und sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

Der Eintrittspreis beträgt pro Person 30 Pf. Der Weinertag steht dem Winterhilfswerk zu.

Man beachte die demnächst erscheinenden Plakate und Hinweise in den Zeitungen. Kreisleitung Halle-Stadt. Abtlg. Propaganda.

Mastenball des Kaufmannischen Vereins

Der Mastenball wurde bei der Zeit unter der Bezeichnung in unsere Stadt durch einen Mastenballverein eingeführt, der sich aus den Mastenballvereinen zusammenschloß. Der Mastenballverein hat sich zum Zweck der Förderung der Mastenballspiele gegründet. Der Mastenballverein hat sich zum Zweck der Förderung der Mastenballspiele gegründet.

Das Haus war sehr gut besucht und nahm das Spiel mit freudiger Begeisterung. Der Dank der Verfasser kommt an Schluß immer wieder dem Werk zu sprechen.

Hans Rohrkämmer.

Der Freiheitskampf der Alpen- und Donaudeutschen:

„Die Preußen des deutschen Südens“  
fanatische Kundgebung im überfüllten Saal des „Reichshof“ gegen den deutschfeindlichen Separatismus des Wiener Regierungsklingels

In die 3000 Mägen es gewesen sein: Der große Saal des „Reichshof“ war brachen voll, als am Sonntag hier das deutsche Volk, um zu handeln, das an sein germanisches Gefühl, an sein nationalsozialistisches Weltanschauung nicht wegzugewöhnen appelliert wurde.

Schon seit Tagen hörten propagandistisch ausgelegte Blätter die deutsche Volk in Österreich von allen Seiten her. Es ist verständlich, daß für den Ruf, der von der Befreiung des Nationalsozialismus und damit des deutschen Südens überhaupt im Lande der fernöstlichen Gleichheit, der tiefgehenden Brüder und des Südens der Donau künde, die alten Kämpfer des nationalen Sozialismus am helllichten Tag waren, denn sie erleben den Kampf in Österreich nicht nur mit dem festen Gefühl, das die deutsche Seele gibt, sie werden daran erinnert, wie Kreisleiter Dohmgoergen

in seiner stündlichen Grußansprache ausföhrte, daß sie vor dem 30. Januar den freien Kampf, denselben Terror, dieselbe Unterdrückung erdulden müßten.

Galle nahm die Größe aus Österreich mit aller Kraft auf. Als ich amier den Klängen der antiken Mägen, die der Wappung der SS-Standarte spielte, zur Rede überredete werden, da wurden sie schon von beneidenden Jüngern begrüßt. Die Begleitung ist nicht mehr als im Gegenteil, sie feierte sich von Minute zu Minute.

Fast nach jedem Satz, den die Redner sprachen, donnerte das Hundebellende durch die Reihe des Saales, sich zum Ende der Reden zu mahnen. Selbst die Redner, die die Niedertracht hatte der Kreisleiter des niederösterreichischen Viertels „Unter dem Wiener Walde“ und des Nordburgenlandes.

Hg. Renneister, Mds.

von Kreisleiter Dohmgoergen als der älteste österreichische Parteigenosse begrüßt das Wort.

Daß Döllfuß nach Wien geht, um Jenseits abzugeben gegen das neue Deutschland, daß er sich soweit erwidert, dem Deutschland den Danks in den Händen zu halten, verneint die Geschichte der deutschen Tragedie um ein neues Beispiel, die lehrt, daß immer hinter dem Seldem der Verdächtige ist. So wie seine Vorgänger in der zweitausendjährigen Geschichte unseres Volkes wird auch der kleine Bundeskanzler

auf dem Schindanger der Weltpolitik verreden.

Döllfuß steht ein — und darum schließt er unter dem Schanz des feindlichen Auslands, daß alle seine Verfassungen vergeblich waren, denn

mit Terror hat man noch niemals Nationalsozialismus erweiden können, und mag er auch so hart sein, daß er nur zu verzeihen ist mit dem anliegen, Klängen Seiten der Gegenreformaktion in Österreich.

Wenn Döllfuß immer wieder dem Ausland vorzumachen verfußt, daß er das Volk hinter sich hätte, so ist das eine Lüge. Hinter sich hat er höchstens Kameraden — solange er sie beschützen kann.

Eines Gutes hat der langmonatige Kampf: Am Reich schwinden die Vorurteile, die man bisher dem Österreich entgegengebracht, und im hundertfachen Millionen des Kampfes vertritt sich immer mehr und mehr die gesamtliche Erkenntnis:

Die Deutschösterreicher sind die Preußen des deutschen Südens geworden.

Wer sieht denn nach hinter Döllfuß? Einmal die Juden.

Dieselben Juden, die sich in Deutschland nicht genug tun konnten an der Bepreisung jüdischen

Barrikadismus, dieselben Juden sind in Österreich die Gründer der „Anteilhabenden Front“ des Döllfuß-Separatismus. Sie, die hier Steuern verausgabten, Vermögen verlorben und Döllfuß schmeißen, sind in Österreich die einzigen Steuerzahler,

denn ein ausländischer Mensch zahlt dem Südem schon längst keine Steuern mehr. Es ist bezeichnend, daß die Juden in an diesem Sinne hängen, sie haben alle Steuern, sind an Wien anzufammern, denn wenn sie dort einmal hinausfliegen, dann gibt es kein Geld mehr, dann haben sie in Budapest und Bukarest auch keine Bleibe mehr, und so ist in Asien unterkommen, hängt nicht von ihnen, sondern statt bei den von den Arabern ab.

Dann die Sozialdemokratie. Wenn die Regierung in Wien Generalstaatskammer besetzt und marschallische Verfassungen ausführt, so ist nur Döllfuß der Feind. In Wien sind Schwarz und Rot unter einer Kapuze.

In den 200000 Juden, die Wien verläßt, sind noch einige Hunderttausend aus Berlin ausgenommen. Aber drüben in Österreich wird man nicht die Gestalt wahren lassen, die man in Deutschland gezeigt hat:

Auge im Auge.

Sahn im Sahn. Wenn man einer, der eine Gelegenheit verpaßt hat, darüber trauerst, ist zu viele Trauer unnötig.

In Wien wird diese Gelegenheit nicht verpaßt werden . . .

Es ist gut, wenn im Reich vom heldenmütigen Kampf der österreichischen Nationalsozialisten gesprochen wird. Daran können die alten neuen Nationalsozialisten erheben, welcher Kampf auch in Deutschland nötig war, bis der Nationalsozialismus sich die Macht erobert. Und sie sollen dann ganz klein vor Ehrwürde

werden, wenn sie erkennen, wie aufrechtgerichtet der braune Kämpfer seine Pflicht getan hat.

Es ist auch gut, weil die letzten Vorteile weggenommen werden. Man hat wirklich vom Döllfuß die Anstalt gehabt — und der

Grenzsteine völkverbundsmuseumsreise Dinge.

Der Sieg wird nicht lange auf sich warten lassen: Döllfuß müßte über ein unermüdliches Sinterleit verfügen, wenn er auf die Dauer an Döllfußern sitzen könnte. Er verfaßt bezweifelt, alles nachzugehen, was sich unter und unter neuen Nationalsozialisten findet, daß hat ihm Döllfuß abgedauert — dabei ist er nur

ein mißlungener Versuchung des Führers. Das deutsche Volk in Österreich läßt sich nicht annehmen und kann es Millionen im Reich markieren, dann markieren die 6 Millionen in Österreich auch. Man hat 90000 Nationalsozialisten seit dem Verbot der Partei eingeführt — ihnen allen ist das eine Sache, sie wissen, daß sie sich damit den ersten Gehrenten für das kommende nationalsozialistische Österreich erworben haben.

Der Tag, an dem die Gloden des Doms von Köln und die von St. Stefan und alle die hundert und tausend Kirchengloden des großen Deutschland in einem Klang läuten werden: Ein Volk — ein Führer — ein einziges, heiliges, deutsches Reich . . .

Nach der Baute hielt das widerrechtlich ausgetriebene Volk der Deutschen Freiheit, steht in Wien, der fehrste Stabsführer der Untergruppe Wien der SS.

Sturmabteilungsführer Cohes

vor den Massen.

Jude, der die öffentliche Meinung beherrscht, daß diese Kraft immer mehr und mehr verbreitert — der Döllführer ist eben ein „gemittelter“ Mensch, der Geurigen trinkt, Sachhandel ist und Walzer tanzt. Dabei ist zu bedenken, daß die „Wiener Schläger“ ebenigut an Karlsruhennam hätten komponiert werden können, denn in Wien wie in Berlin werden ihre Schöpfer Juden.

Ans ist der Sieg gewiß. Denn wie sieht die Front aus, die dem Nationalsozialismus in Österreich gegenübersteht? Da ist einmal der Marxismus. In den Bundesländern schon ohne jeden Anfang, sind die

Oberrabbiner des Marxismus

ans in Wien Generale ohne Soldaten. Ihnen würdig zur Seite die Seimwehr, bestehend aus Predigern und Abboten. Als Vertreter der politischen Katholizismus, der sich nicht löst, den Feinden der Weidnachtsstige durch heyerliche Girendriebe zu tören.

Wir Nationalsozialisten haben ja den religiösen Zwiespalt längst überwunden, uns ward ja die Erkenntnis, daß wir nicht als Katholiken oder als Evangelische, sondern als Deutsche auf die Welt gekommen sind.

Eines ist sicher: 1934 ist das Jahr des Sieges des Nationalsozialismus in Österreich. Wenn die Führer der NSDAP die unendlichen Kräfte dieser zwischenschalten haben, so treten sie dies aus antipolitischen Gründen. Denn der Kampf, der sich im Reich im wesentlichen in den Schützengraben der Innenpolitik abspielte, wurde von den Völkerräten am Döllfuß

in die Schützengraben der Weltpolitik verlegt.

Wir wollen, wenn der Nationalsozialismus in Österreich an der Macht ist, deshalb auch nicht ungeduldig werden, wenn der Anstalt Jahre oder auch Jahrzehnte auf sich warten läßt: Wenn Österreich der Kreuze S a b i t i t und Deutschland der österreichische Grenzdeutsche Spitze führt, dann sind die

Der Redner gebekt der 35 Toten, die in der Verbotzeit — seit Juni 1932 — für den Führer und das Reich der Deutschen fielen. Die Versammlung erhebt sich zu einer Minute des Schweigens. In Trauer und Ehrfurchung stellen die Döllführer, während der Mühsatz spielt: „Ich hat“ einen Kameraden.“

Gobes — selbst Reichsdeutscher, der in einem brandenburgischen Regiment an österreichischen Frontsoldaten kämpfte — steht sich erst einmal mit der Rede vom Kamerad Schmirchschnitz auseinander. Der Soldat der deutschen Alpenländer hat, weiß Gott, keine Pflicht getan. Im Alpenland steht das Sinterquellentons. Daraus haben die höchsten Worte:

1914 jagen ins Feld 1222 Mann und 39 Offiziere — 1918 kehrt zurück 1 Mann.

Dasselbe nach dem Kriege. Unter den Bestimmungen, die das Deutschland um seine Grenzen aufziehen mußte, bezogt man nur zu leicht die

Säbner-Abstimmung

Es war im Jahre 1919, als die Säbner Bauern durch die Sturmgeladen und die Höhenfeuer zu den Waffen gerufen wurden. Wo die Waffen fehlten, da riefen sie zu Dreifüßel und Schanz. Das Säbner Trupplid auf den Wippen, das da beginnt:

„Deutsch san ma allweil noch, döb wer net löschet, denn wer ein Deutscher ist, laugt nit zum Necht . . .“

losten sie die Seiden aus dem Lande. Denn leiten sie einen Gedanken an die Straks, auf dem zu leben sind:

„Bis hierher und nicht weiter — kamen die verbliebenen Reiter!“

Der Stein wurde dann ein Stein des Anstoßes und die österreichische Notaturn, willfährig den Wünschen des Auslands wie alle Systemregerungen, verlangte seine Entfernung. Ein Bauer hat den Stein darauf vom höchsten Boden entfernt und auf einen Grund und Boden gestellt: dort steht er heute noch.

Döllfuß weiß, wie es ihn — gegen den dieses Volk alter deutscher Grenzabteilungen kämpft — sieht. Die einzige Wahl, die in den letzten Monaten in Österreich erlaubt wurde, hat es ihm gezeigt:

Der heilige Bergarbeiter Seegraber, der vor Weidnachten wählte, hat seinen Voten, seinen Schwärzen, aber

24 Nationalsozialisten gewählt.

Es kann darüber kein Zweifel stehen, daß weitentwens 60 v. S. des deutschösterreichischen Volkes dem Nationalsozialismus die Stimme geben würden, wenn eine Wahl läme. Aber die Wahl kommt nicht, die Lösung wird eine andere sein.

Der Nationalsozialismus in Österreich ist nicht umzubringen, er ist auf siegreichem Vormarsch.

Hohnsteiner Puppenspiele

Sonderveranstaltung für unsere Leser und Freunde der MIZ

Der Kartenvorverkauf für Mittwoch, 14. Februar, 17 Uhr für Kinder u. Erwachsene hat begonnen

marisch. Das mußte der italienische Unterstaatssekretär

Gurth erfahren, als er bei seiner Ankunft am Wiener Südbahnhof von Parteiführern und sich schicklich entrollenden Kameraden begrüßt wurde. Als er Weidnachts von Wien ins Hotel „Amerika“ gefuht bekam, in denen das österreichische Volk seine Freiheit gegen das Döllführertum fand, als das nicht ausging während der Konferenz Swiss-Döllfuß und als die Spieluhr im Bundeskanzleramt das Döll-Wesfel-Wied spielte.

Döllfuß-Witz.

Da fährt etwa das Auto des kleinen Kanzlers ohne Licht. Ein Wächmann (wie in Wien die Schupos Wächter) hält es an, der Kraftwagenlenker macht: „Wit!“ Der Wächmann darauf: „Was heißt hier, Wit?“ Sie haben kein Licht!“ Der Kraftwagen: „Wit! Ich fahre den Bundeskanzler Dr. Döllfuß!“ Und der Wächmann: „Was heißt hier Bundeskanzler?“

„Ist das vielleicht ein Licht?“

Oder: Döllfuß geht über ein Eis und bricht trotz Hillegewand ein. Drei Jungs ziehen ihn heraus. Döllfuß dürfen sie in einen Wusch säubern. Der erste wäscht sich ein Führerbild. Döllfuß ärgert sich, muß aber sein Versprechen halten. Der zweite wäscht, nach Berlin fahren zu dürfen, um den Führer zu sehen. Döllfuß ist entsetzt. Der dritte hat einen beschriebenen Wusch, er will in

Schuhhaft genommen werden. Als der Wilmutterich fragt, warum ausgerechnet in Schuhhaft, erklärt der Jungs, er wüsste das unbedingt, weil er von seinem Vater, wenn er erfuhte, daß sein Sohn den Bundeskanzler gerettet habe, tolgelassen würde.

Aber der Kampf geht dem Ende zu. Deutschösterreich wird sich seine Freiheit selbst und allein erkämpfen. Um dann stolz vor Adolf Hitler treten zu können: Unser Führer, hier host Du Deine Heimat wieder.

Advertisement for IMI cleaning products. Text: 'Vor allem, wie ein jeder weiß, macht es der vorteilhafte Preis.' 'Beim Geschirreinen genügt ein Kaffeetöfel voll IMI auf eine normale Spülkaffee, so ergiebig ist es!' 'zum Aufwachen, Spülen und Reinigen für Geschir und alles Hausgerät!' 'Hergestellt in den Herfil-Werken.' Includes IMI logo and a picture of a cleaning product box.



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

Def. D. A. I. 80 000

Montag, 12. Februar 1934

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise s. im An-  
schreiben. General-Redaktion (siehe unter dem Haupttitel). Druck-  
verleger: Hermann Schulze, eine Personengesellschaft, Magdeburg.

Nummer 36

Geheils vor der NS-Frauenschaft

## Die Frau im Dritten Reich

Der Lutherstadt seines toten Helden Paul Berk - Heute Generalstreik  
Paris - Steuerfreiheit für die Filme

### Der höchste Beruf: Frau und Mutter

Februar. Auf der Amts-  
tagung der NS-  
Frauenfrage, die am Sonntagmittag im  
Kaffeehaus, nahm der Groß-  
reichsminister Dr.  
Bormann zu  
den Ausführungen über die  
Frauenfrage.

Die nationalsozialistische Bewegung ist  
eine männliche Bewegung. Im  
Kampfe auch die Tugenden  
Männertums in Deutsch-  
land gebracht. Sie hat einen  
Herosmus und der Beweiz  
eine große Sache hinauszu-  
drücken. Die nationalsozialistische Bewegung hat in  
den letzten Jahren schon  
allerdings nicht ohne großen  
Erfolg an den öffentlichen Aufgaben  
Frauen und Frauen geübt  
Geheils bekante sich erneut zu  
den bereits schon gebrauchten

Das soll nun nicht sagen, daß wir  
die Frauen aus den Berufen drän-  
gen wollen.

Das würde zu den katastrophalen menschlichen  
und politisch-wirtschaftlichen Folgen führen.

Der vornehmste und höchste Beruf  
der Frau ist immer noch der der  
Frau und Mutter, und es würde das un-  
ausdenkbarste Unglück sein, wenn wir uns je  
von diesem Standpunkt entfernen ließen. Die  
selben Männer, die der Frau die Heiligtümer  
und schändlichsten Vorwürfen machen, nehmen  
das für sich mindestens nicht so sehr genau.  
(Lebhaft Zustimmung.)

Diese Mütter nehmen es der Frau übel,  
wenn sie sich anständig kleidet,  
was sie ja im allgemeinen nicht für ihre  
Freizeit tut. Es ist undankbar von einem  
Mann, der Frau übel zu nehmen, daß sie dem

Manne zu gefallen sucht. (Geister!) Diese  
Eitelkeitsapfel nehmen sich das Recht her-  
aus, über alles und jedes aus dem Frauenleben  
ihre ungeschicklichen Urteile zu fällen. Sie  
rauchen selbst zigarren, dröhig oder vierzig  
Zigaretten am Tage, kochen in den Restaurants  
Mafate: Die deutsche Frau raucht  
nicht! Ob eine deutsche Frau raucht, ist ihre  
Sache. Unter lebhafter Zustimmung gab  
Dr. Goebbels den Frauen zum Schluß die  
Anweisung auf den Weg, sich dabei zu halten,  
daß diese Bewegung ein spießerhaftes  
Getriebe werde. Hat die Frau erst  
wieder den Willen zur Familie, so  
wird auch die Möglichkeit zur Familie ge-  
schaffen werden. Und ist das der Fall, so wird  
die Frau auch wieder ihr eigentliches Glück in  
der Familie und im Kinde finden. Im Ende  
ist doch das Kind das Herzstück  
der Mutterlichkeit in jeder Volkst-  
(Langanhaltender fürmtlicher Beifall.)



## Heute Generalstreik in Paris

Seher- und Druckerstreik - Militär im Post- und Telegraphendienst

Paris, 12. Febr. Der für Montag an-  
gekündigte Generalstreik wird zu 80  
p. S. befolgt. Ein Teil der Arbeiter-  
und Angestelltenvereinigungen, die nicht den großen  
Gewerkschaften angeschlossen sind, haben sich ge-  
weigert, der Streikparole zu folgen, da sie in  
einem Streik nur ein Mittel zur Erlämpfung ihrer  
persönlichen Forderungen sehen, nicht aber  
ein politisches Machtwort. Am voll-  
ständigsten hierin der Streik im Postwesen sein.  
Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Briefkasten-  
ein- oder zweimal durch Militär geleert werden.  
Die Sortierung der Briefe wird ebenfalls  
durch Soldaten erfolgen, doch ist es zweifel-  
haft, ob die Post auch ausgetragen werden kann.

Der Telephon- und Telegraphen-  
verkehr soll durch Pioniere aufrecht-  
erhalten werden.

Das Wasser, Elektrizität und Gaswerk  
wird von dem Generalstreik ebenfalls nicht be-  
rührt. Die großen Geschäfte bleiben offen. Ob-  
gleich die Lehrvereinigungen beschließen hat, sich  
der Streikbewegung anzuschließen, hat der  
Unterrichtsminister angeordnet, daß die Schu-  
len unbedingt geöffnet bleiben müssen. Die  
Sitzungen der Schulen sind nicht. Der  
Streik der Kraftfahrzeuge, der bereits  
über zehn Tage dauert, wird ebenfalls fort-  
gesetzt. Im Hundstund wird keine Sitzung  
eintreten. Dagegen bleiben die Theater am  
Montag geschlossen. Die Filmproduktion wer-  
den sehr Vorleistung zwei Minuten unter-  
brechen, um ihre Solidarität zu beweisen. Der  
Eisenbahnverkehr wird in vollem Umfang  
aufrechterhalten. Straßenbahn, Untergrund-  
bahn und Autobus werden nur in geringem  
Umfange verkehren. Die sozialistischen und  
kommunistischen Gewerkschaften haben ihre  
Mitglieder zu einer

Nischenfundgebung am Montag  
nachmittag

angeregten „Populaire“ und „Humanité“ haben  
am Sonntagnachmittag Sonderausgaben her-  
ausgegeben, in denen sie ihre Anhänger noch  
einmal auffordern, sich geschlossen hinter die  
Generalstreikbewegung zu stellen. Bonaparte  
fordert die Eltern auf, ihre Kinder am Mon-

tag nicht in die Schulen zu schicken. Frauen  
und Mädchen, die in den Geschäften oder  
Fabriken beschäftigt sind, sollen ihre Arbeits-  
stellen verlassen und sich an der Streikbewe-  
gung beteiligen. Auch in der französischen  
Provinz wird die Generalstreikparole weit-  
gehend befolgt werden. In verschiedenen Pro-  
vinzstädten haben schon am Sonntag Kund-  
gebungen stattgefunden, die überall reichliche  
Losparaden liefen.

Seher- und Druckerstreik  
Auch der Telephondienst ruht.

Paris, 12. Febr. Die Pariser Morgen-  
blätter kündigen an, daß sie wieder am Mon-  
tagmorgen, nach am Montagabend erschienen,  
da sich die Seher- und Drucker der General-  
streikbewegung angeschlossen haben. Die ersten  
Sitzungen entscheiden deshalb erst wieder am  
Dienstagmorgen. Ob der Pariser Telephon-  
dienst wenigstens zu einem Teil aufrechter-  
halten werden kann, steht noch nicht fest. Man  
hält es aber für sehr wahrscheinlich, daß nur  
die mit Selbstanschluss versehenen Unterein-  
richtungen arbeiten werden, und daß der gesamte  
übrige Telephondienst ruht. Der Eisenbahn-  
verkehr wird dagegen in vollem Umfang auf-  
rechterhalten. Die Lokomotivführer und -seizer  
haben lediglich beschließen, zum Zeichen der  
Solidarität die Züge von 9 Uhr bis 9,00 Uhr  
eine Minute anzusetzen.

Zusatz der Kommission  
für Wirtschaftspolitik

Die Tagung der Kommission für Wirt-  
schaftspolitik findet nunmehr in den ersten  
Tagen des März statt. Die Tagung wird in  
Paris abgehalten, um den Gewerkschafts-  
beratern Gelegenheit zu einer Einladung des  
Leitungs-Messe-Amtes zur Beibehaltung der  
Messe und ihres Aufbaues sowie zur Teilnahme  
an den Eröffnungsfeierlichkeiten zu geben.

Der bekannte Dichter und Schriftsteller  
Fedor B. Sobelitz ist Sonnabendfrüh,  
75 Jahre alt, an Herzschwäche gestorben.

Dr. Ley  
reißer der Hand und ber  
des deutschen Volkstums.

Volles sei die Gesamtsumme  
in der Vergangenheit auf-  
bau, und alle deutschen Men-  
sche der Jahrhunderte in diesem  
gestärkt und gelitten hätten,  
er gewesen. Die Arbeit sei  
Geistes und die Harmonie

sozialistische Revolution sei  
seiner Klasse und unseres Mus  
ndlich sei es nach wie vor die  
schlechte Aufgabe des National-  
materielle Not zu beheben.  
Vergangenheit, daß wir in läng-  
genug Arbeit haben würden,  
sien wieder in den Arbeits-  
n. Daraus sei aber auch ein  
darauf zu richten, dem Ar-  
te Kultur wiederzugeben, die  
und der Marxismus ihm ge-  
Mit dem Werk „Kraft durch  
ganze deutsche Volk zu einer  
aufwändigsteicht werden,  
der Frontkameradschaft des  
ndet wurden.

der Toten von Ortiporio  
schden gefunden.

Febr. Bei den Aufstimmung-  
gen (Korff), wo vor Lun-  
lamine mehrere Säuler mit  
verfälschte, sind bis Sonn-  
georden worden. Man rech-  
daß sich noch weitere Opfer  
nen befinden.

aus dem dritten Stock  
gestürzt

abr. Am Sonntagmorgen er-  
den Punkt in Köln-Bühl ein  
id. Drei Kinder einer im  
genden Familie traten auf  
eines Fensters. Das Brett  
der Kinder stürzten in die  
von 6 Jahren blieb tot  
in Geschwister wurden schwer

der Mann der Intendant und die Frau  
der Regisseur des Lebens

sei. Politik ist im wesentlichen eine Frage  
der Organisation, ist die Sorge für das  
Dasein eines Volkes im großen gesehen. Dieses  
Gebiet muß der Mann absolut und ein-  
schränkunglos beanspruchen. Andererseits  
kommen der Frau alle Gebiete zu, die im  
wesentlichen auf Inhabeltung drängen und  
dafür bestimmt sind. Dazu gehört die innere  
Lebensgestaltung. Das, was der Mann mit  
Mühen abgedeckt hat, erfüllt die Frau mit  
Dasein. Deshalb wird ihr als zu-  
eigenes Gebiet die Familie ge-  
hören. Da die nationalsozialistische Be-  
wegung noch nicht genügend Zeit gehabt hat,  
auf dem Gebiet des Frauenlebens  
eine endgültige Lösung zu schaffen,  
hat es eine feindselige Gedankenwelt verur-  
sacht in die Bewegung einzudringen. Alle die  
Einzeln, die man früher von feindlicher Seite  
aus höflichen Gründen vorbrachte, haben  
ein neues Gesicht angelegt und erscheinen heute  
in der eigenen Bewegung als Nationalsozialis-  
mus.

Hier sehe ich die unmittelbare Gefahr und  
andererseits die Notwendigkeit, auf diesem  
Gebiete so schnell wie möglich zu einer  
Lösung zu kommen.

Wir müssen uns auf das erbitterte gegen  
die Unterstellung verwahren, daß wir der Frau  
etwas vorzählen wollten, was ihr eigentlich  
gehört, daß wir an sich der Frau feindsicht  
gegenüber ständen, daß wir die Absicht hätten,  
die Frau überhaupt aus dem öffentlichen Leben  
und aus der Berufswelt heranzubringen und sie  
damit zu einem Bewohnen zweiter Klasse zu  
degradieren. Wenn wir die Frau aus dem Ge-  
biet des öffentlichen Lebens ausschalten, so  
wird, weil wir sie entziehen wollten, sondern  
weil wir ihr ihre eigentliche Ehre  
zurückgeben möchten. (Lebhaft Beifall.)  
Denn wir sehen nicht den Ausbruch höherer  
Frauenrechte darin, daß die Frau sich mit dem  
auf männlichen Gebieten mischt, sondern  
darin, daß das große Gebiet des Frauenlebens  
in Identifizierung tritt zu dem des Männer-  
lebens. (Erneuter Beifall.)